

Leserbrief zum Disput mit Ferrero-Waldner:

Druck aus Brüssel – Druck aus Bern

Mitglieder des Schweizer Bundesrats geben sich überrascht und empört, weil Frau Ferrero-Waldner nach der Schengen-Abstimmung Druck aufgesetzt habe.

Wie die EU-Kommissarin zur Volksabstimmung in der Schweiz Stellung nimmt, ist die eine Sache. Es geht uns Schweizern da nicht anders wie den übrigen Bürgern in EU-ropa: sie werden von einer wirtschaftlich-politischen Elite übergangen.

Die andere Sache ist die, dass Benita Ferrero-Waldner nur sagt, was ohnehin auf der Hand liegt: Die Abschaffung der Personenkontrollen an der Schweizer Grenze lässt sich weder sachlich noch politisch von der erweiterten Personenfreizügigkeit im EU-Raum trennen.

Das wusste der Bundesrat mitsamt seiner Befürworterlobby, darunter auch Offiziere der Polizei und der Grenzschutz. Die Wortklauberei um den rechtlichen Zusammenhang der beiden Verträge ist jetzt so wenig ehrlich wie die Empörung über «Brüssel».

Nachdem der Bundesrat das Volk betrogen hat, projiziert er die Empörung nach aussen.

Urs Graf, Zürich